

Gespräch
L. I. Breshnew —
T. Shiwkow

Am 31. Mai fand im Kremel ein freundschaftliches Gespräch zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und dem Ersten Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrats der VR Bulgariens, T. Shiwkow, statt.

Die Führer der KPdSU und der BKP erörterten einige Fragen der sowjetisch-bulgarischen Zusammenarbeit und schenkten dabei den Aufgaben der weiteren Erhöhung ihrer Effektivität besondere Beachtung. Dabei unterstrichen die entscheidende Bedeutung der Vertiefung der engen sachlichen Verbindungen zwischen der KPdSU und der BKP auf verschiedenen Ebenen. Es wurde betont, daß die Überzeugung ausgesprochen wurde, daß die allseitige Zusammenarbeit zwischen den Ländern gewinnbringend für die Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft ist.

Es fand auch ein Meinungsaustausch über aktuelle Fragen der kommunistischen und Arbeiterbewegung und des internationalen Lebens statt. L. I. Breshnew und T. Shiwkow unterstrichen, daß die UdSSR und die VR Bulgariens nach wie vor mit allen Mitteln für ein gesundes politisches Klima in der Welt und für eine konsequente Umsetzung des sozialistischen Programms der Festigung der europäischen Sicherheit und für unentwerteten Fortschritt auf dem Wege der Entspannung wirken werden. Während des Gesprächs wurde die vorrangige Bedeutung der Einstellung des Wettrüstens und des Übergangs zur Abrüstung der Rüstungen, darauf die entsprechenden praktischen Vorschläge der sozialistischen Länder gerichtet sind.

Das Gespräch fand in einer für die Beziehungen zwischen der KPdSU und der BKP charakteristischen Atmosphäre der Einheit, Freundschaft und Brüderlichkeit statt.

Sowjetisch-bulgarisches Kommuniqué unterzeichnet

Ein sowjetisch-bulgarisches Kommuniqué über den Besuch der Parteileitung und Regierungsdelegation der VR Bulgariens am 31. Mai im Kremel unterzeichnet worden.

Das Dokument signierten der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und der Erste Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzende des Staatsrats der VR Bulgariens, T. Shiwkow.

Zum bevorstehenden Besuch L. I. Breshnews in Frankreich

Auf Einladung des Präsidenten der Französischen Republik wird der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, vom 20. bis zum 22. Juni Frankreich einen offiziellen Besuch abstatten.

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 1. Juni 1977

Nr. 108 (2 973)

Preis 2 Kopeken

Freundschaft, brüderlicher Atmosphäre

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Sowjetregierung gaben am 30. Mai im Großen Kremelpalast ein Essen zu Ehren von T. Shiwkow, Erster Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzender des Staatsrats der VR Bulgariens, und Regierung delegierten der Volksrepublik Bulgariens.

Sowjetischerseits wohnten dem Essen die Genossen L. I. Breshnew, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, K. T. Masurow, A. J. Pelsche, M. A. Suslow, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, W. I. Kapitonow, W. I. Doligich, K. U. Tschernenko, K. W. Ruskakow, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzende der Kommission des Obersten Sowjets der UdSSR, Minister und andere offizielle Persönlichkeiten.

Eine Rede hielt auf dem Essen der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew.

Die Ergebnisse der ersten Tagung dieses Komitees haben erneut bestätigt, daß die sozialistischen Länder mit festem Schritt auf dem Weg der Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa vorangehen, von der Konferenz in Helsinki gebahnt wurde, und daß sie dieses historische Unternehmen zuverlässig fortführen. Das Treffen in Belgrad muß unserer Überzeugung nach eine Brücke in den morgigen Tag schlagen und die Möglichkeiten für neue Initiativen zur Festigung des Friedens in Europa, und auch in der ganzen Welt, eröffnen.

Der Weg zum Frieden ist nicht leicht gewesen. Nicht einfach ist es auch jetzt. Aufrecht gesagt, möchten wir bei den führenden Persönlichkeiten einiger westlicher Länder mehr Bereitschaft zur Verankerung und Vertiefung der Entspannung und was das Beste wäre, Verzicht auf Schritte sehen, die neue Schwierigkeiten und Probleme schaffen könnten.

Und was hat zum Beispiel die jüngste Tagung des NATO-Rates gezeigt? Worauf sind Ihre Beschlüsse abgezielt? Im Grunde genommen, ist alles darauf hinausgegangen, daß die NATO-Führer eine neue Vergrößerung der Mittel für militärische Zwecke vereinbart, eine Festigung des Angriffspotentials des Blocks verfochten und dazu aufgefordert haben, das Wettrüsten um Jahre im voraus zu planen. Und es wird versucht, all das durch absolute Eroberung und die Öffentlichkeit irreführende Beurteilung der Politik der Sowjetunion und anderer Staaten des Warschauer Vertrages zu rechtfertigen.

Oder nehmen wir die Westberlin-Frage. Es müßte scheinen, daß das bekannte vierfache Abkommen Bedingungen dafür geschaffen hat, daß dieses Problem seine einstige Schärfe verliert. Gewisse Kräfte in der BRD versuchen jedoch immer wieder, das Abkommen zu zerbrechen und den Kurs zu ihren Gunsten zu unterziehen und heizen die Situation an.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teurer Genosse Shiwkow! Geehrte bulgarische Freunde! Ich freue mich über die Gelegenheit, im Namen des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung, im Namen aller Sowjetmenschen die herzlich willkommen.

Ich erinnere mich gut an den Mai 1967, als im sonnigen gastfreundlichen Sofia der sowjetisch-bulgarische Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe unterzeichnet wurde. Es sind seither 10 Jahre vergangen. Und wir können heute mit Genugtuung sagen: Der Vertrag bringt Nutzen, der Prozeß der Annäherung unserer Länder entwickelt sich sicher, unserer Zusammenarbeit trägt immer mehr reiche Früchte.

In vollem Einvernehmen und in engem Zusammenwirken, unter dem gemeinsamen Banner des Marxismus-Leninismus, arbeiten unsere beiden Länder vorwärts und erzielen immer neue und neue Erfolge.

Im letzten Jahrzehnt sind die Erregenschaften des bulgarischen Volkes für wahr beeindruckend. In diesen Jahren haben die bulgarische kommunistische Partei, ihr Zentralkomitee mit dem Volkesohn des bulgarischen Volkes, dem namhaften Funktionär der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, unseren teuren Freund und Genossen Todor Shiwkow an der Spitze Kurs genommen auf den Aufbau einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Das Wachstum aller Wirtschaftssektoren, der Fortschritt der Wissenschaft, Technik und Kultur, die Hebung des materiellen Wohls der Werktätigen, die weitere Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie — das sind die wichtigsten Resultate dieses Kurses. Sie zeugen von der Stär-

ke Volksbulgarie, von der richtigen Politik der Partei der Kommunisten, die aktiv von ihrem treuen Verbündeten — dem bulgarischen Bauernvolksbund — unterstützt wird.

In denselben Jahren ist die Sowjetunion in kommunistischen Aufbau bedeutend vorwärtsgekommen. Im 8. und 9. Planjahr fuhrnt hat sich das Wirtschaftspotential des Landes fast verdoppelt. In gutem Rhythmus arbeitet die Volkswirtschaft. Unentwertet wachsen der Wohlstand des Sowjetvolkes, sein Kultur- und Bildungswesen. Unentwertet wachsen auch die gesellschaftliche Aktivität des Volkes, die schöpferische Initiative der Werktätigen, die fest entschlossen sind, den 60. Jahrestag des Großen Oktober mit großen Arbeitsereignissen zu ehren. Selbstverständlich steht bevor, noch vieles zu tun. Man kann aber mit voller Zuversicht sagen: Die vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben werden erfüllt sein.

In konzentrierter Form sind die Erfolge der 6 Jahrzehnte, die das Sowjetvolk auf dem Leninischen Weg zurückgelegt hat, im Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR widerspiegelt. Ihre Verabschiedung wird zweifellos ein historisches Meilenstein im Leben unserer Heimat, ein Ereignis von großer internationaler Bedeutung sein.

Genossen! Die heutigen Verhandlungen haben erneut eine wichtige Wahrheit bekräftigt. Je nach Wachstum des Potentials unserer Länder wachsen auch die Möglichkeiten zur Vertiefung der sowjetisch-bulgarischen Zusammenarbeit. Das trifft sowohl auf die Politik als auch auf die Kultur und die Ökonomie zu. Es ist sehr gut, daß wir in die Erarbeitung des Generalschemas der Spezialisierung und Kooperations der Produktion unserer Länder für die Zeitperiode bis 1990 eingetreten sind. Diese unsere ersten Erfahrungen der langfristigen Planung der gegenseitigen Wirtschaftszusammenarbeit werden zweifellos großen Nutzen bringen.

Die Beziehungen umfassen zentralisiert buchstäblich alle Lebensbereiche. Es kommt jedoch nicht nur auf deren große Reichweite an, obwohl auch das ein wichtiges Kriterium ist. Der Charakter dieser Beziehungen ist so, daß sich an deren Ausbau nicht nur die Parteien und Staatsorgane, sondern auch unerschütterlich alle, was die Feinde des Sozialismus bisher unternehmen, um unsere Reihen zu spalten, Unmöglichkeit bei unseren Handlungen hervorzuheben hat gerade das Gegenteil bewirkt. Die Einheit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft wurde dadurch nur noch fester. So wird es auch in der Zukunft sein.

Die sozialistischen Länder haben ein hohes Niveau beim Zusammenwirken in den internationalen Angelegenheiten erreicht. Auch neue Formen der Zusammenarbeit sind entstanden. Das Komitee der Außenminister der Staaten des Warschauer Vertrages hat zu arbeiten begonnen.

Teurer sowjetische Genosse! Gestatten Sie mir vor allem, von Genossen Herzen dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung dafür zu danken, daß sie die Parteileitung und Regierungsdelegation der Volksrepublik Bulgariens eingeladen haben, ihr Land zu besuchen.

Ich bin Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, dankbar für die guten Worte, die Sie an die Adresse der bulgarischen Kommunistischen Partei der Volksrepublik Bulgariens, unseres Volkes der bulgarisch-sowjetischen Freundschaft gerichtet haben.

Genosse Todor Shiwkow hielt eine Antwortrede.

Genosse Todor Shiwkow hielt eine Antwortrede.

Titel „Held der Sowjetunion“ an den Ersten Sekretär des ZK der BKP, Vorsitzenden des Staatsrats der Volksrepublik Bulgarien, Genossen Todor Shiwkow überreicht

In Anbetracht der hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der brüderlichen Freundschaft und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Sozialistischen Sowjetrepublik und der Volksrepublik Bulgariens, um die Sache der Festigung des Friedens und Sozialismus und das langjährige aktive Wirken in der weltweiten kommunistischen und Arbeiter-

bewegung hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR laut Erlass vom 31. Mai 1977 an den Ersten Sekretär des ZK der BKP, Vorsitzenden des Staatsrats der Volksrepublik Bulgariens, Genossen Todor Shiwkow, den Titel „Held der Sowjetunion“ mit Überreichung des Leninordens und der Medaille „Goldener Stern“ verliehen.

Genossen! Die heutigen Verhandlungen haben erneut eine wichtige Wahrheit bekräftigt. Je nach Wachstum des Potentials unserer Länder wachsen auch die Möglichkeiten zur Vertiefung der sowjetisch-bulgarischen Zusammenarbeit. Das trifft sowohl auf die Politik als auch auf die Kultur und die Ökonomie zu. Es ist sehr gut, daß wir in die Erarbeitung des Generalschemas der Spezialisierung und Kooperations der Produktion unserer Länder für die Zeitperiode bis 1990 eingetreten sind. Diese unsere ersten Erfahrungen der langfristigen Planung der gegenseitigen Wirtschaftszusammenarbeit werden zweifellos großen Nutzen bringen.

Überreichung der höchsten Auszeichnung der Sowjetunion an Genossen T. Shiwkow

Am 31. Mai im Kremel hat der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew, den Leninorden und die Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion dem Ersten Sekretär des ZK der BKP, Vorsitzenden des Staatsrats der VR Bulgariens, Genossen Todor Shiwkow, überreicht.

Bei der Überreichung der Auszeichnung der Sowjetunion waren Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretäre des ZK der KPdSU, Stellvertreter des Vorsitzenden des Sowjetlandes als wärmste zu gratulieren. Ich wünsche Ihnen neue Erfolge in der großen und verantwortlichen Arbeit, die Sie als Erster Sekretär der bulgarischen kommunistischen Partei und als Vorsitzender des Staatsrats der Volksrepublik Bulgariens leisten. Ihre Kräfte dem Aufbau des Sozialismus, zeigten Sie sich als ein würdiger Schüler und Fortsetzer der Sache des großen Revolutionärs Georgi Dimitroff.

Die Sowjetmenschen schätzen hoch Ihre tiefste Ergebenheit der traditionellen Freundschaft zwischen dem Völkern unserer Länder, Ihren großen Beitrag zur Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit und der Annäherung der Sowjetunion und Bulgariens.

Erlauben Sie mir, den Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vorzulesen. „In Anbetracht der hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der brüderlichen Freundschaft und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Sozialistischen Sowjetrepublik und der Volksrepublik Bulgariens, um die Sache der Festigung des Friedens und des Sozialismus und das langjährige aktive Wirken in der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung wird an den Ersten Sekretär des ZK der BKP, Vorsitzenden des Staatsrats der VRB, Genossen Todor Shiwkow, den Titel „Held der Sowjetunion“ mit Überreichung des Leninordens und der Medaille „Goldener Stern“ verliehen.“

Sowjetisch-bulgarische Verhandlungen

Am 30. Mai haben im Kremel die sowjetisch-bulgarischen Verhandlungen begonnen. Sie werden geführt von L. I. Breshnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU; A. N. Kossygin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR; A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR; K. W. Ruskakow, Sekretär des ZK der KPdSU; N. K. Balbakow, Mitglied des ZK der KPdSU, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR; W. N. Basow, Mitglied des ZK der KPdSU, Botschafter der UdSSR in der VRB; bulgarischerseits — von

T. Shiwkow, Erster Sekretär des ZK der BKP, Vorsitzender des Staatsrats der VRB; S. Todorow, Mitglied des Politbüros des ZK der BKP, Vorsitzender des Ministerrats der VRB; P. Tantschew, Sekretär des bulgarischen Volksbundes der Bauern, Erster Stellvertretender Vorsitzender des Staatsrats der VRB; T. Zolow, Mitglied des Politbüros des ZK der BKP, Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der VRB; G. Filipow, Mitglied des Politbüros des ZK der BKP und Sekretär des ZK der BKP; P. Mladenow, Kandidat des Politbüros des ZK der BKP und Außenminister der VRB; D. Stansichew, Mitglied des Sekretariats des ZK der BKP, Leiter der Abteilung Außenpoli-

tik und internationale Beziehungen im ZK der BKP; D. Shiwkow, Mitglied des ZK der BKP, Botschafter der VRB in der UdSSR. Die Selten tauschten Meinungen zu aktuellen Problemen des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus auf. Informierten einander über den Stand der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und des XXV. Parteitages der BKP und schätzten die Ergebnisse der allseitigen sowjetisch-bulgarischen Zusammenarbeit ein und schenkten große Aufmerksamkeit der Vertiefung in allen Lebensbereichen. Es wurden auch aktuelle Fragen der internationalen Lage und der kommunistischen Weltbewegung erörtert. Die Verhandlungen finden in einer Atmosphäre voller Übereinstimmung statt. Standpunkte im Geiste der Herzlichkeit und der brüderlichen Freundschaft.

Ansprache des Genossen L. I. BRESHNEW

Teurer Genosse Shiwkow! Geehrte Genossen und Freunde! Ebenerst haben wir die sowjetisch-bulgarischen Verhandlungen abgeschlossen und ein sowjetisch-bulgarisches Kommuniqué unterzeichnet. Es besteht aber Grund zu sagen, daß wir gemeinsam ein gutes Programm für die weitere Entwicklung unserer Zusammenarbeit ausgearbeitet haben.

Teurer Genosse Shiwkow! Geehrte Genossen und Freunde! Ebenerst haben wir die sowjetisch-bulgarischen Verhandlungen abgeschlossen und ein sowjetisch-bulgarisches Kommuniqué unterzeichnet. Es besteht aber Grund zu sagen, daß wir gemeinsam ein gutes Programm für die weitere Entwicklung unserer Zusammenarbeit ausgearbeitet haben.

Ansprache des Genossen T. SHIWKOW

Teurer Genosse Breshnew! Teure sowjetische Genossen! Sie, meine ich, an, verstehen gut meine ausschließlich tiefe Beteiligung am Kampf für einen dauerhaften Frieden in der Welt sowie für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker gefunden. Wir wissen, teurer Genosse Shiwkow, Ihre unermüdliche Tätigkeit zu würdigen, die auf die Festigung der sozialistischen Gemeinschaft, die Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung auf prinzipieller marxistisch-leninistischer Grundlage, auf den Zusammenschluß aller revolutionären Kräfte der Gegenwart im Kampf gegen Aggression und Unterdrückung, für Frieden, Freiheit und sozialen Fortschritt der Völker gerichtet ist.

Meine Bewegung verstärkt sich noch mehr, weil ich den Genossen Stojanow und den Genossen Leninorden hier im Kremel, persönlich aus Ihren Händen, teurer Leonid Iljitsch, erhalte. aus (Schluß S. 2)

In herzlicher, brüderlicher Atmosphäre

(Schluß, Anfang S. 1)

Haben Sie Dank für die außerordentliche Aufmerksamkeit, Gastfreundschaft und Herzlichkeit, die uns seit dem Augenblick umgab, als wir Moskau zur Luft einatmeten.

Wir Abgesandte der bulgarischen Kommunisten und des bulgarischen Volkes kommen nach Moskau stets wie Brüder zu Besuch. Diesmal sind wir aber besonders glücklich, weil unser Besuch am Vorabend des rühmlichen Jubiläums der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution verläuft, da wir das Gesamtjahr der sechs Jahrzehnte ziehen, die uns von den epochenmachenden Tagen und dem Werk des Oktober 1917 trennen und gleichzeitig mit Ihnen verbunden, weil unser bulgarisches Volk, Rülldank dankend, auf neue die Ereignisse erlebt, die mit dem Krieg um die nationale Befreiung Bulgariens von den 500jährigen Joch zusammenhängen, und dessen 100. Siegestag wir im März des künftigen Jahres begehen werden.

weil wir mit Ihnen, unseren sowjetischen Brüdern und zweifachen Befreier sein werden, in den allerersten Tagen nach der Veröffentlichung des großangelegten und bewegendem Entwurfs der neuen Verfassung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, die die Autorität noch mehr heben und die Anziehungskraft der Sowjetunion und des neuen Sozialismus unter den breitesten Volksschichten der ganzen Welt stärken wird.

Zur Zeit entfaltet sich in ganz Bulgarien zu Ehren des 60. Jahrestags der Oktoberrevolution, ein seinem Enthusiasmus und seinen Ausmaßen nach nie gesehener sozialistischer Wettbewerb um die Erfüllung und Überbietung der Pläne. Geschlossen um das Zentralkomitee der bulgarischen Kommunistischen Partei, begeistert durch den Kurs auf ihre immer engere allseitige Annäherung mit der Sowjetunion und dem Sowjetvolk, hat das bulgarische Volk erfüllt die vom XI. Parteitag gestellten Aufgaben zur Erreichung guter Qualität und hoher Effektivität der Produktion und der gesamten gesellschaftlichen Tätigkeit, zum Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Teure Genossen! Die dynamische Komplexentwicklung der bulgarisch-sowjetischen Zusammenarbeit in den letzten Jahren zeugt bereits davon, wie richtig, konstruktiv und weitsichtig die gemeinsamen Lösungen waren, die wir während unseres Besuchs in der Sowjetunion 1972 und Ihres, Genosse Breshnew, Besuches bei uns, der nach einem Jahr stattfand, angenommen hatten. Der Prozeß der allseitigen Annäherung zwischen dem sozialistischen Bulgarien und der Sowjetunion ist heute allumfassend geworden, daran beteiligen sich Millionen Menschen. Die politische und organisatorische Arbeit, die unsere Parteien geleistet haben, erhöhte unermesslich die Wirksamkeit der Beziehungen und Kontakte in allen

derselben Einstellung bereiten wir uns Stütz auf das Brüderliche Treffen von Vertretern der Länder vor, die die Schlüsselfunktion von Helsinki unterzeichnet haben, und hoffen, daß es eine Fortsetzung des konstruktiven Dialogs für die Festigung des Friedens, für Sicherheit und Zusammenarbeit auf unserem Kontinent und in der ganzen Welt sein wird.

Teure Genossen! Wir danken dem ZK der KPdSU der Sowjetunion und dem großen Sowjetvolk zutiefst für die herzliche Freundschaft und Zusammenarbeit, für die Hilfe, die sie uns beim Aufbau einer neuen Gesellschaft erwiesen, in Überwindung von objektiven Schwierigkeiten, denen wir auf unserem Weg begegnen. In Ihrer Person, teurer Leonid Iljitsch, sieht das bulgarische Volk den begeisterten Hauptverfechter der brüderlichen Zusammenarbeit und der allseitigen Annäherung zwischen Bulgarien und Ländern, seine Liebe und Achtung für Sie sind grenzenlos.

Ich möchte Ihnen nochmals versichern, daß die bulgarischen Kommunisten es für die größte Ehre und Aufgabe anerkennen, an der Zusammenarbeit der sowjetischen Kommunisten zu sein.

Die heute begonnenen Verhandlungen finden wie immer in der Atmosphäre der Aufrechterhaltung der Kameradschaft und der gleichen Auffassungen zu den erörterten Fragen der bilateralen Beziehungen zwischen Bulgarien und der Sowjetunion zum Wohle unserer Völker, der gesamten sozialistischen Gemeinschaft, im Interesse des Kampfes für dauerhaften Frieden, für Demokratie und sozialen Fortschritt in der ganzen Welt, neue mächtige Impulse verleihen wird.

Gestatten Sie mir, Toaste auszubringen:

Auf die Kommunistische Partei der Sowjetunion, auf die Siegreiche und unüberbrochenen Oktober 1917 bis auf den heutigen Tag erringt, auf ihre zukünftigen Siege!

Auf das rühmreiche Sowjetvolk, auf sein Glück, auf seine neuen Erfolge im Aufbau der kommunistischen Gesellschaft!

Auf das Leninische Zentralkomitee der KPdSU!

Auf den ersten Parteileiter der Sowjetunion, den hervorragenden Funktionär der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, den weltweit angesehenen und allgemein anerkannten Verfechter der Strategie und des Kampfes für Frieden, gegenseitiges Verständnis und Freundschaft zwischen den Völkern, auf Genossen Leonid Iljitsch Breshnew!

Auf die Sowjetregierung, auf den Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Genossen Alexei Nikolaewitsch Kossygin!

Auf alle sowjetischen Leiter, auf alle hier anwesenden sowjetischen Genossen!

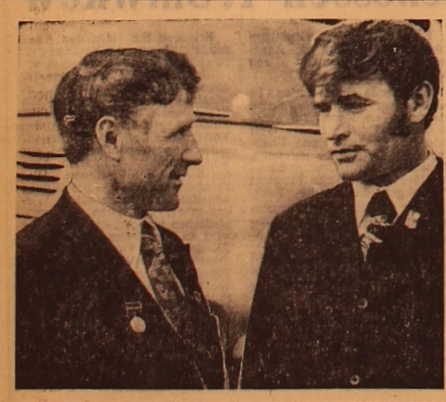
Auf das weitere Gelingen der unerschütterlichen und engen bulgarisch-sowjetischen Freundschaft!

Auf Ihre Gesundheit!

Die Reden der Genossen L. I. Breshnew und Todor Shiwkow wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit anhaltendem Beifall entgegengenommen.

Das Essen verlief in einer herzlichen und brüderlichen Atmosphäre.

(TASS)



Pflichttreue

In der Mittagspause versammelten sich in der Roten Ecke am Standort der dritten Feldbrigade des Kolchos 'Sargja', Rayon Kelerowa, Kolchosbauern und Mechanisatoren, um einem Gespräch zum Thema „Der Preis einer Minute“ beizuwohnen.

Die Rechnungsführerin Ludmilla Truschke ist Agitatorin in dieser Brigade. Das ist ihr Parteauftrag, und sie weiß, daß heute von einem Agitator verlangt wird, leufschreibend die Beschlüsse der Partei in enger Verbundenheit mit der Lösung praktischer Aufgaben der Brigade zu erläutern. Ludmilla bemüht sich, die Gespräche mit ihren Hörern so zu gestalten, daß sie eine aktive Lebensposition einnehmen, d. h. daß sich jeder der Gehörten Verantwortung für die Sache des Kollektivs offenbart.

Ludmilla Truschke betrachtet ihre Aufklärungsarbeit als sehr wichtige Pflicht und ist daher bestrebt, den Mechanisatoren mit Wort und Tat bei ihrer Arbeit beizustehen.

Iwan GALEZ

Gebiet Kokschtetaw

Unter den Fahrern der Kraftverkehrsverwaltung Nr. 1 in Kustana wurde der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution weitgehend entfaltet. Über 2.000 Fahrer wetteifern um Spitzenleistungen.

Unter den Besten sind die Fahrer Alexei Jarowin und Wasil Mironow (unser Bild) aus der Lastkraftverkehrsverwaltung Nr. 1.

Foto: A. Selichow

Überreichung der höchsten Auszeichnung der Sowjetunion an Genossen T. Shiwkow

(Schluß, Anfang S. 1)

den Händen des Leiters der KPdSU und des Sowjetstaats, des großen Lenin, von Ihnen, auf den die ganze fortschrittliche Menschheit mit Glauben und Hoffnung ihren Blick richtet, Geraden, deshalb gelingt es mir kaum, meine Bewegung zu zwingen, um von ganzem Herzen und Innigkeit für die mir erwiesene hohe Ehre zu danken.

An diesem Lichten und unvergesslichen Tag für mich möchte ich vor Ihnen, unsere sowjetischen Brüder und Genossen, herkommen, daß ich in der Zuerkennung des hohen Titels nicht nur die Einschätzung meines Kampfes als Kommunist, meines Beitrags zur ununterbrochenen Entwicklung und Festigung der bulgarisch-sowjetischen Freundschaft sehe. Ich sehe darin die Anerkennung der Taten und Verdienste der bulgarischen Kommunistischen Partei, einer Partei, die sich unablässig von der marxistisch-leninistischen Lehre leiten läßt, einer Partei, die sich an den Prinzipien des proletarischen und sozialistischen

Internationalismus begeistert und diese Konsequenz ins Leben umsetzt, eine Partei, die ihr unsterblicher Führer und Lehrer Georgi Dimitroff jahrelang in grenzenloser Treue der KPdSU, der mächtigen und unbesiegbaren Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, in heiliger und reiner Liebe zu den Sowjetmenschen erzog.

Die Verleihung des Titels „Held der Sowjetunion“ an mich fasse ich auf als eine hohe Ehre und Vertrauen gegenüber unserem Volk — dem Erbauer der sozialistischen Gesellschaft, gegenüber der Arbeiterklasse, den Werktätigen der Landwirtschaft, unserer Intelligenz, für die die bulgarisch-sowjetische Freundschaft, Brüderschaft und Zusammenarbeit ein Vorbild, ein Muster, die entscheidende reale und schöpferische Kraft sind.

Diese Gefühle sind in und durch die Vergangenheit, die Mentalität, von unserer Weitaufassung, von unseren kommunistischen Ideen und Taten. Wir können uns die Vergangenheit, das Erwachen an der Leitung des sozialistischen Heimat ohne diese grenzenlose Liebe und Treue

des bulgarischen Volkes zur Sowjetunion, zu seiner Leninischen Kommunistischen Partei, zum Pol der KPdSU und der KPdSU und persönlich zu Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, — dem zweifachen Helden der Volksrepublik Bulgarien — nicht vorstellen!

Was mich betrifft, so will ich als Mitglied der bulgarischen Kommunistischen Partei und einer der Leiter der Partei und des bulgarischen Volkes, teurer sowjetische Brüder und Genossen, und in Ihrer Person die KPdSU und alle Sowjetmenschen versichern, daß ich keine Kräfte schonen werde, um diese hohe Auszeichnung und ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Ich werde auch weiterhin unermüdet im Namen der weiteren Entwicklung der kristallinen und lebenspendenden bulgarisch-sowjetischen Freundschaft, im Namen der allseitigen Annäherung unserer Parteien, Länder und Völker, im Namen der Erbauung der sozialistischen Gesellschaft in unserem lieben und freien Vaterland — der Volksrepublik Bulgarien — arbeiten! Zusammen mit meinen Genossen, mit unserer Kommunisti-

sehen Partei, mit dem ganzen bulgarischen Volk betrachte ich es als heiligste und vornehmste Pflicht eines Kommunisten, Patriot und Internationalisten, ununterbrochen zur Festigung unserer sozialistischen Staatengemeinschaft, der internationalen revolutionären Bewegung, des Friedens, des gegenseitigen Verständnisses und der Zusammenarbeit zwischen den Völkern zum vollen Triumph der Ideen und der Sache Wladimir Iljitsch Lenins beizutragen.

Vielen herzlichen Dank, unendlich teure sowjetische Brüder und Genossen. ***

Die Ansprachen der Genossen L. I. Breshnew und T. Shiwkow wurden mit anhaltendem Beifall entgegengenommen.

Die Leiter der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung, die Mitglieder der Partei- und Regierungsdelegation der VR Bulgarien gratulierten Genossen T. Shiwkow herzlich zum höchsten Auszeichnung der Sowjetunion und wünschten ihm weitere Erfolge in seiner großen ersprießlichen Tätigkeit.

(TASS)

IN unserem Land entfaltet sich immer weitgehender die Kampagne zu den Wahlen in die örtlichen Sowjets der Werkstätten. Die Wahlen am 19. Juni stattfinden werden. Die Vorbereitung der Wahlen verläuft allseitig in der Atmosphäre eines besonderen patriotischen Aufschwungs, den das nahende rühmliche Jubiläum unseres Landes — der 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution auslöst.

Die Sowjets der Werkstätten-Deputierten entstanden im Feuer der Revolution, sind die politische Grundlage unseres Landes. Solange der weitere Arbeiterkampf, der Kampf um die Freiheit der KPdSU die Rolle der Sowjets, „im Bereich des staatlichen Aufbaus wendet die Partei der Arbeit der Sowjets besondere Aufmerksamkeit“, sagte Genosse L. I. Breshnew in seinem Bericht auf dem XXV. Parteitag der KPdSU (Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU, S. 92-93, russ.).

In den letzten Jahren wurde eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefasst, die auf die Bessergestaltung der Arbeit der Organe der Staatmacht abzielen. Darunter solche wie die des ZK der KPdSU „Über die Bessergestaltung der Arbeit der Rayon- und Stadtsowjets der Werkstätten-Deputierten“ und das Gesetz über den Status der Deputierten. Die Sowjets der Werkstätten-Deputierten sind in unserem Land diejenigen Organe der Werkstätten, in denen die ganze staatliche Machtfülle konzentriert ist.

Die Ordnung wie die Sowjets gebildet werden, ist ein markanter Beweis für den allgemeinen Volkscharakter der Macht in unserem Land. Sie werden aufgrund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts in gemeinsamen Abstimmungen gebildet. Als Deputierte werden Frauen und Männer aller Nationen und Völkerschaften, aller Klassen und sozialen Schichten unseres Landes gewählt. An den Wahlen dürfen alle Bürger der UdSSR teilnehmen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, unabhängig von ihrer Rasse und Nationalität, von Geschlecht, Glaubensbekenntnis, Bildungsgrad, Ansässigkeit. Während der Wahlen zu den örtlichen Sowjets unserer Republik im Juni 1975 wurden 121.000 Deputierte gewählt, die 100 verschiedenen Nationen und Völkerschaften angehören. 67 Prozent davon waren Arbeiter und Kolchosbauern.

Im System der Sowjets des Landes sind etwa 2 Millionen Menschen vereint. Außerdem beteiligen sich Millionen Aktivisten aktiv an der Tätigkeit der Organe der Volksmacht.

Alein in den letzten zwei Jahrzehnten haben an die 20 Millionen Sowjetbürger die

Die Sowjets — Verkörperung der sozialistischen Demokratie

Schule der Verwaltung durchgemacht, indem sie Deputierte der Sowjets waren. Hunderte Millionen ebendamals funktionierende Genossen diese Schule, indem sie in verschiedenen Kommissionen mitwirkten, in Kasachstan beteiligte sich jeder 5.-6. Erwachsene an der Leitung des Staates als Deputierter oder Aktivist der Sowjets. All das ist ein überzeugender Beweis, daß die Sowjetische Demokratie eine überaus umfassende und wahre Anteilnahme des Volkes an der Wahl der Machtergane sowie an ihrer tagtäglichen Tätigkeit gewährleistet. Die gesamte Macht in der UdSSR gehört den Werktätigen von Stadt und Land in Gestalt der Sowjets der Werkstätten-Deputierten, die auf Artikel 3 der Verfassung der UdSSR.

Unter Leitung der Partei beeinflussen die Sowjets aktiv die Entwicklung der Ökonomie und Kultur, die Vergrößerung der Produktion von Massenbedarfsgegenständen, sorgen für die bauliche Einrichtung, Begründung und für Ordnung in den Städten und Dörfern, für die Bessergestaltung der Volksbildung, des Gesundheitsschutzes, der handelsmäßigen Betreuung und der Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen.

Ihre leitende Rolle wird von der objektiven Notwendigkeit, der sozialistischen Organisation der Gesellschaft, die die Perspektiven der Entwicklung der Gesellschaft erarbeiten und die Programmbestimmungen in reeller Wirklichkeit verkörpern kann. Diese Organisation ist die KPdSU. Ohne Leitung der Kommunistischen Partei könnte die ganze politische Organisation der sozialistischen Gesellschaft, darunter auch der Staat, nicht normal funktionieren und sich entwickeln. Weit bekannt ist, daß die leitende Rolle der Partei im Bereich der gegenwärtigen Etappe immer mehr steigt.

In der Welt des Kapitals gehen die Belange des Volkes den Deputierten nicht an. Das ganze Gerede von „Freiheit“ tarnt und kaschiert die grundlegenden Interessen der arbeitenden Bevölkerung, die volksfeindliche Politik. Solange die Wahlen dauern, suchen sie Annäherung mit den Wählern, geben einen guten Haufen falsche Versprechen, schwören Treue. Nach Abschluß der Wahlen ändern sich die Beziehungen zwischen Deputierten und Wählern, die grundlegenden Interessen des Volkes sind ein gewöhnliches, immer wieder angewandtes Mittel der bürgerlichen politischen Parteien.

Die KPdSU nimmt einen zentralen Platz im System der sozialistischen Organisation der Gesellschaft ein und verkörpert die ideologische und politische Leitung aller staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen, vereint und koordiniert ihre Tätigkeit in der Leitung verschiedener Sphären des gesellschaftlichen Lebens.

Ein unumstößliches Gesetz unserer Landes ist die unmittelbare Verantwortung der Deputierten vor dem Volk, vor den Wählern. Die Wähler in unserem Land kontrollieren die Tätigkeit der Deputierten in der Laufzeit der Legislaturperiode, sie fordern von ihren Vertretern in den Sowjets Klarheit und Bestimmtheit, Interessiertheit in der Lösung von Staatsangelegenheiten. Der Deputierte ist den Wählern rechenschaftspflichtig, über seine Arbeit sowie über die Arbeit des Sowjets, zu dem er gewählt wurde.

Unter Leitung der Kommunistischen Partei erzielte unser Volk das erstmalig in der Geschichte der Menschheit das Recht auf breite Volksdemokratie erworben hat, große Erfolge im Wirtschafts- und Kulturaufbau unseres Landes. Das Hauptziel des politischen Kurses unserer Partei ist die weitere Verbesserung des Lebens unseres Volkes, die Sicherung des allgemeinen Wohlstandes und der allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit. Auf die Erreichung dieses Ziels ist das sozialökonomische Programm des zehnten Planjahresfünftes gerichtet, dessen Erfüllung treigende Aufgabe von Millionen Werktätigen ist. Der gewaltige Strom der Volksinitiativen der weitgehend entfaltete sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Großen Oktober sind jene Faktoren, die die Atmosphäre vor den Wahlen, die Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Sowjets charakterisieren. Die feste Einheit und Geschlossenheit der Sowjetmenschen um die Kommunistische Partei ist der markanteste und überzeugendste Beweis des Demokratismus unseres Staates, der den Wahlen zu den örtlichen Sowjets und dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution entgegenschreitet.

Regelmäßig nicht seltener als zweimal im Jahr legen die Deputierten der örtlichen Sowjets Rechenschaft vor den Wählern ab, viele tun das nach jeder Tagung des Sowjets. Im vergangenen Jahr beteiligten sich in Kasachstan in solchen Treffen die Deputierten und Wähler über 11 Millionen Menschen. Während der letzten Wahlen zu den örtlichen Sowjets unserer Republik erhielten die Deputierten 65.000 Wähleraufträge. Zu Beginn des laufenden Jahres waren fast 87 Prozent aller Aufträge bereits erfüllt.

Der demokratische Charakter unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung findet seinen höchsten Ausdruck in der Leitung der Gesellschaft durch die marxistisch-leninistische Partei.

Die Sowjets der Werkstätten-Deputierten unseres Landes tun viel zur erfolgreichen Lösung der Aufgaben, die die Partei in der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus gestellt hat. In den letzten Jahren hat sich die Entwicklung der Industrie und der Landwirtschaft und die Hebung des Volkswohlstandes besonders verstärkt. Sie befassen sich täglich mit der Bekämpfung der mangelhaften Bedürfnisse der Sowjetmenschen verbunden sind.

W. AUMANN,
Kandidat der Geschichtswissenschaften

Erfahrung und Meisterschaft sind Trumpf

Schon viele Jahre leitet Paul Zaft eine mechanisierte Arbeitsgruppe für die Zuckerrübenanbau im Sochow „Druschba“, Gebiet Dhambul. Da er fortschrittliche Methoden anwendet, erzielt er von Jahr zu Jahr hohe Erträge dieser Kultur.

Seine hohen Leistungen wurden mit den Orden „Ehrenzeichen“ und „Oktoberrevolution“ ausgezeichnet. Im vorigen Jahr erntete Paul von jedem der 175 Hektar mehr als 400 Zentner Zuckerrüben.

In diesem Jubiläumjahr verpflichtete sich der namhafte Rübenzüchter, 500 Zentner Rüben je Hektar einzubringen.

„Von einem Ende zum anderen“ zieht sich auf dem Zuckerrübenfeld der Arbeitsgruppe P. Zaft gleichmäßige Reihen des Aufschlags, an denen sich der Traktor des Arbeitsgruppenführers entlangbewegt.

„Wie die Sache steht?“, fragte er zurück. Und antwortete so-

gleich: „Gut. Wir sind überzeugt, daß wir unser Wort halten werden. Die Saaten sind auf tiefe, gepflegte, gutgedüngte Winteracker untergebracht. Die Aussaat haben wir in einer rekordmäßigen Zeit — in drei Tagen — durchgeführt. Deshalb ist der Aufschlag jetzt überall gleichmäßig, frohwüchsig.“

Im Winter besuchte die ganze Arbeitsgruppe agrotechnische Kurse. Da machten wir uns mit den fortgeschrittenen Erfahrungen unserer Kollegen nicht nur im Rahmen des Gebiets und der Republik, sondern auch des ganzen Landes bekannt. Das half uns, einen so arbeitsintensiven Vorgang so mechanisieren wie wir können. Dadurch stieg die Arbeitsproduktivität in der Arbeitsgruppe auf das 6-8fache.“

Das Verdünnen wird während der Herausbildung der Bestandsdichte der Pflanzen vorgenommen, und je rascher diese Ope-

ration durchgeführt wird, desto mehr wächst sie, desto schneller nehmen die Wurzeln an Gewicht zu — bis 9-11 Gramm am Tag. Daher bezieht sich die Arbeitsgruppe auf die Zuckerrüben-Operationen 8 Tagen durchzuführen, während früher dazu 30-40 Tage nötig waren.

„Außerdem“, sagt der Gruppenleiter, „haben wir nach dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit ein Bodenkartogramm aufgestellt. Jetzt wissen wir, auf welchem Feldabschnitt und wieviel natürliche und Mineraldünger zuzuführen sind.“

Die Gruppe hatte schon im Herbst dafür gesorgt, daß die nötigen Dünger in genügender Menge zugestellt wurden.

„Im Sommer werden wir 3-4mal nach Erntezahlen, durchschnittlich 100-150 Kilo Mineraldünger je Hektar“, fährt Paul fort, „ebenso oft gießen und zwischen den Reihen hacken. Es ist expe-

rimental bewiesen, daß die nennliche Bewässerung effektiver ist als die am Tag. Das fällt zwar schwerer, aber der Erfolg ist in diesem Fall gesichert.“

Die Begleiter der Arbeitsgruppe haben einen entsprechenden Lehrgang in nachlichem Gießen mitgemacht.

Der Arbeitsgruppenleiter Zaft hat viel Gutes und Neues in Anwendung gebracht, um die Arbeit der Gruppenmitglieder zu erleichtern und hohe Ernteerträge mit den geringsten Selbstkosten zu erzielen. In diesem Sinne schafft er auch weiter.

Adam WOTSCHEL
Korrespondent der „Freundschaft“

UNSER BILD: Paul Zaft, Besteller der Arbeitsgruppe für Zuckerrübenanbau

Foto des Verfassers



Kinder-Freundschaft

Heute—Internationaler Tag des Kindes

Glückliche Jahre

Eine glückliche Kindheit haben die kleinen Leute in unserem Lande. Fast in jeder Stadt und sogar auf dem Dorfe gibt es ein Kino oder Theater für Kinder. Die prächtigsten Paläste in unserem Staat gehören den Kindern. Ist das Kind kaum ein paar Monate alt, wird es schon vom Staat umgarnet, in Kindergärten bzw. -krippen aufgenommen, wo es gut aufgehoben ist.

Mit sieben Jahren geht es dann zur Schule, manchmal auch in zwei zugleich: in die Musik- und in die Mittelschule.

Zahlreiche Kinderanstalten ste-

hen dem unternehmungslustigen Völkchen zur Verfügung. Aber die Kinder der Sowjetunion wissen, daß es bei weitem nicht allen Kindern der Welt so gut geht. Es gibt leider noch hungrige Kinder und solche, die keine Schule besuchen, weil ihre Eltern das nicht bezahlen können und weil die Kinder selbst arbeiten müssen, um der Familie zu helfen.

Schon in der Anfangsschule beginnen die Kinder der Sowjetunion und anderer sozialistischer Staaten nach den Kräften für das Glück aller Kinder zu kämpfen.

Sie sind wahre Internationalisten und Freunde aller Kinder.

Wieviel Freundschaftspakete übermitteln sie den angolanischen, vietnamesischen und chilenischen Kindern! Wieviel Protestbriefe schrieben sie allein in diesem Jahr an die chilenische Junta, in denen sie die modernen Barbaren an den Pranger stellten. Sie stehen mit Recht in den Reihen der Kämpfer für Frieden, Solidarität und Glück aller Kinder auf Erden.

Wir gratulieren unseren Kindern zu ihrem Fest!

UNSERE BILDER: Der Pioniersommer hat begonnen! Wir lachen mit der Sonne um die Wette!

Fotos: Juri Osterle



Immer scheine die Sonne!

Wir sind junge Internationalisten, und sind überzeugt, daß es unsere Pionierpflicht ist, für den Frieden, für das glückliche Leben aller Kinder des Planeten zu kämpfen.

Zum Internationalen Tag des Kindes haben wir in unserem KIF im Pionierhaus eine große Ausstellung politischer Plakate und Kinderzeichnungen zum Thema „Immer scheine die Sonne!“ vorbereitet. Es beteiligten sich Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren.

Allein im verflorbenen Schuljahr haben die jungen Internationalisten von Pawlodar 1386 Rubel in den Solidaritätsfonds überwiesen. Dieses Geld verdienten wir durch Altstoffsammlung.

Botagos IBRAJEW und Lasta BALGUSHANOWA, KIF-Mitglieder „Planeta“

„Für Sie, liebe Lehrer, sind diese Blumen“

Die vielen Blumen auf den Fensterbrettern und auf dem Lehrertisch verbreiten einen angenehmen Duft. Man schreibt hier heute den Aufsatz in Russisch. Wir Lehrer sehen unsere Zöglinge an, die so ernst arbeiten, und unterdrücken so manchen Seufzer. Der Abschied naht...

beschlagnahm als wir Lehrer. Auf dem Fest des „Letzten Glockenzeichens“, sagte Ida Blum: „In diesen zehn Jahren haben wir vieles gelernt, und das dank unseren Lehrern. Diese Blumen, die wir Euch heute schenken, sind ein Symbol unserer Dankbarkeit für all das Gute, das ihr an uns getan habt.“

Und nun schreiben sie schon ihren letzten Aufsatz...

Lydia BARDT, Lehrerin

Romanowka, Gebiet Zellnograd

Am Pionierfeuer

In der Dämmerstunde haben sich alle Pioniere der örtlichen Schule am Dorfrand versammelt. Hier gibt es heute ein Pionierfeuer zum Schuljahresabschluß. Die letzte Versetzungsprüfung haben die Kinder gestern abgelegt.

Santalow, Elvira Barbier, Wanja Reichert, Sascha Karmannow und Galja Andronowa erhielten für ihre aktive gesellschaftliche Tätigkeit Abzeichen des Zentralrats der W.-I.-Lenin-Pionierorganisation.

Heute ziehen die Leninpioniere von Usun-Agatsch das Fazit ihrer Jahresarbeit. Sie haben vieles geleistet, sowohl im Lernen als auch in der gesellschaftlichen Arbeit. Den Gruppen „Ljonja Golikow“, „Kolja Mjagotin“, „Alja Moldagulowa“, „Soja und Schura Kosmodemjanski“ wurden hier am Pionierfeuer die Bänder des Zentralrats der W.-I.-Lenin-Pionierorganisation und der Titel „Pioniergruppe des Rechten Flügels“ zum zweitenmal überreicht. Bulat Kasbekow, Lena Samliidi, Lene Marz, Kostja

Galja Weretennikowa, Natascha Jurtajewa, Irene Mock, Olja Neljubina und Galja Feist waren „Sternkinder“. Sie haben ihnen im Lernen mitgeholfen, waren nette und fürsorgliche ältere Freunde der Kleinen. Am Pionierfeuer haben die Pioniere beschlossen, im kommenden Schuljahr noch aktiver zu sein und den 60. Jahrestag des Großen Oktoberbewürdigt zu begehen.

Erich MERTINS, Gebiet Alma-Ata

Dem Sommer entgegen

Das angestrenzte Schuljahr ist endlich zu Ende, und die schöne Zeit der Ferien hat nun begonnen. In den Pionier- und Zelllagern, in den Schulbrigaden herrscht reges Leben. In den schönsten Orten des Gebiets, an malerischen Ufern der Flüsse und Seen, am Fuße blumenreicher Berge und in schattigen Schluchten öffneten 33 Pionierlager gastfreundlich ihre Türen. Hier werden sich während den Sommerferien etwa 20 000 Pioniere erholen. Zu den größten gehören im Gebiet Dshambul das Pionierlager „Ogonjok“ in Karatau, das gleichzeitig etwa 500 Pioniere aufnehmen kann, das Lager „Rossinka“ für 400 Pioniere u. a.

Das angestrenzte Schuljahr ist endlich zu Ende, und die schöne Zeit der Ferien hat nun begonnen. In den Pionier- und Zelllagern, in den Schulbrigaden herrscht reges Leben. In den schönsten Orten des Gebiets, an malerischen Ufern der Flüsse und Seen, am Fuße blumenreicher Berge und in schattigen Schluchten öffneten 33 Pionierlager gastfreundlich ihre Türen. Hier werden sich während den Sommerferien etwa 20 000 Pioniere erholen. Zu den größten gehören im Gebiet Dshambul das Pionierlager „Ogonjok“ in Karatau, das gleichzeitig etwa 500 Pioniere aufnehmen kann, das Lager „Rossinka“ für 400 Pioniere u. a.

Zur Zeit sind alle Pionierlager mit entsprechender Ausrüstung versorgt, mit qualifizierten Kadern komplettiert und sind bereit, die ersten Pioniere zu empfangen. Die große, umfangreiche Arbeit zur bestmöglichen Gestaltung der Freizeit der Pioniere werden in den Lagern 154 Erzieher, 186 Pionierleiter, 34 Sportlehrer, 34 Musiklehrer durchführen. Die Wacht des Gesundheitsschutzes werden 33 Ärzte tragen, etwa 200 Köche werden es versuchen, den Appetit der Kinder zu genügen. Kurz, alles ist bereitgestellt, um den Pionieren des Gebiets einen interessanten, inhaltsreichen Sommer zu bieten.

Außerdem werden in diesem Jahr 4 Erholungsheime

funktionieren, wo die Kinder nicht nur ausruhen, sondern auch eine entsprechende Kur bekommen können.

Die Schüler der 8.—9. Klassen werden in den Schülerbrigaden aktiv an der landwirtschaftlichen Produktion teilnehmen. Etwa 10 000 Schüler werden in diesem Jahr in 120 Produktionsbrigaden arbeiten und sich gleichzeitig erholen.

57 Bestpioniere bekommen Einweisungen in das Unionspionierlager „Artek“.

Es naht das große Fest — der 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Der Jugend die heroische Vergangenheit unseres Landes, unserer Väter und Mütter zu zeigen, sie zu Großtaten im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit anzuspornen, ist heute Saule aller Lager- und Pionierleiter und Erzieher. Nicht von ungefähr wird der gesamte Schülersommer unter der Devise „Wir gehen Lenins Weg, den Weg des Oktober“ verlaufen.

Willkommen, lustige Sommerferien!

Harald REDEKOP, Dshambul

Achtung, wichtige Meldung!

Im nächsten Sommer finden in Havanna die XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten statt. Der Leninsche Komsovol bereitet sich aktiv auf dieses wichtige Ereignis vor.

Das VII. Plenum des ZK des Komsovol faßte den Beschluß, am 25. Juni, am Vorabend des Tages der Sowjetjugend, einen Komsovolmolen- und Jugendsubotnik durchzuführen und das verdiente Geld in den Festspielfonds zu übermitteln.

Alle Pioniere, Gruppen und Freundschaften sollen am Subotnik aktiv teilnehmen.

Im Sommer fährt ihr sicher in die Pionierlager oder besucht das Schullager oder den Hofklub. Sammelt Heilkräuter, Samen, Beeren, Pilze, Altstoffe, helft den Paten in den Betrieben und auf dem Feld. Das verdiente Geld überweist in den Festspielfonds.

Die KF erwartet Eure Beiträge über die guten Taten zugunsten der XI. Festspiele.

KF

Miki sorgt für Briefreunde

Fünf Vierzehnjährige suchen Briefreunde.

Hier ihre Adressen: 463019 Aktjoubinsk, prospekt Lenina, dom 61-a, korpus 2, kab. 4.

Natascha ANDRJSCHTSCHENKO

Karagandinskaja obl., pos. Schahaj, kvartal 11/17, dom 21, kab. 11, Jur. KIM

472351 Aktjoubinsk, ul. Kommunisticheskaja, 54-b, kab. 1, Tanja WASCHEKINA

472641 Dschakalanskaja obl., s/а Hurataldy, Olga KURLOWA

463005 Kasachskaja SSSR, g. Aktjoubinsk, ul. Paricheskaja, 178, Alla PUSTOWAROWA

David JOST

Der faule Fred

„Steh auf, mein Sohn, es ist schon spät!“ „Laß, Mutti, ruhn doch dein Fred!“

Ich kann heut' nicht zur Schule gehn. Ich habe Kopf- und Magenweh.

Auch hab ich, du wirst's glauben kaum, gar schwer gearbeitet im Traum.

Mir fallen noch die Augen zu. Drum bitte ich: Laß mich in Ruh!“

Warum stieg auf denn jetzt der Fred? Der Hunger trieb ihn aus dem Bett.

Wir träumen von einer Brigade

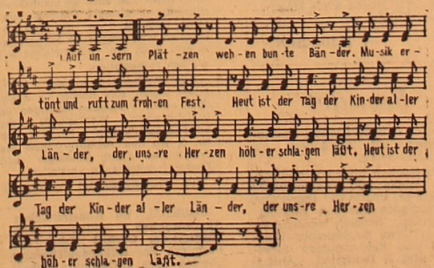
Meine Schulkameraden Viktor Peters, Samat Ulmagambetow, Edi Steiner, Rosa Bura, Ljuda Kossolopowa und ich haben beschlossen, nach der Abitur in unserem heimatlichen Sowchos „40 Jahre Kasachische SSR“

zu bleiben. Wir Jungen wollen als Traktoristen aufs Feld fahren, die Mädchen wollen in die Tierzucht gehen.

Shamobai MUKUSCHEW, Schulabgänger, Gebiet Aktjoubinsk

Auf unsern Plätzen wehen bunte Bänder

Musik: Siegfried HELM, Worte: Richard HAMBACH



Auf unsern Plätzen wehen bunte Bänder. Musik ertönt und ruft zum frohen Fest. Heute ist der Tag der Kinder aller Länder, der unsre Herzen höher schlagen läßt.

Wir fühlen uns in diesen frohen Stunden, mit denen uns der Festtag reich beschenkt, mit allen Kindern in der Welt verbunden, weil jedes heute an das andre denkt.

Wir wollen unsern Freunden Grüße senden und schicken sie in alle Welt hinein.

Die vielen Luftballons in unsern Händen sollen Träger unserer Freundschaftsgrüße sein.

So startet denn, fliegt weiter wie Piloten, bringt unsre Grüße über Land und Meer. Zieht durch die Welt als bunte Freundschaftsboten, grüßt Pit und Pjotr, Pedro und Pierre.

Grüßt alle Freunde auf der weiten Erde. Sagt ihnen, daß wir immer dafür stehen, daß dieser Tag einmal ein Festtag werde, den alle Kinder froh und frei begehen.

Bastene Schuhe um den Hals

(Prüfungskuriosität)

Viktor nahm mit zitternden Händen die Prüfungskarte. Aber das Schätzen N. A. Nekrassows erzählen. Einen Auszug aus den „Gedanken am Portal“ ausagen“, stand dort. Viktor wurde die Stirn naß. Gerade den Nekrassow hatte er schlecht vorbereitet und den hatte er jetzt bekommen.

Viktor kratzte alles in seinem „Speicher“ zusammen und begann zu antworten. Zuerst ging es einigermassen glatt. Als er aber zur Analyse des Gedichtes kam, begann er mächtig zu stottern.

Alle seine Sinne zusammennehmend, fing er an zu rezitieren:

„...um die Schultern den Quersack gezwängt, schmutzige Kittel, geflickt und zerknittert die bastenen Schuh um den Hals gehängt.“

Die Prüfungskommission mußte mit dem Lachen kämpfen. Der Prüfling merkte es zwar, aber seine absurde Antwort merkte er nicht. Er war nur froh, daß er die Zeilen runtergeleiert hatte. Er beantwortete schlecht und recht einige zusätzlichen Fragen und verließ den Raum.

Als wir ihm erzählten, wie er das Gedicht verdreht hatte, lachte er mit uns mit. Aber zur nächsten Prüfung bereitete er sich schon besser vor.

Jelena MASURENKO

Sei begrüßt, du schöne Zeit!

Pionierleiter und Erzieherinnen huschen hin und her. Der Koch kostet die Suppe zum letztmal. Die Puppe Helli klappert ihre großen blauen Augen auf und zu. Sie ist neugierig, warum wohl alle so freudig erregt sind? Was gibt es nun?

„Sie kommen, sie kommen!“ ruft der Leiter des Pionierlagers „Tschaika“ ganz außer Puste und wischt sich den Schweiß von der Stirn.

Einer nach dem anderen rollen schwere Busse vor das Lagerort. Schüchtern verlassen die Kinder den Bus. In ihren Ohren klingen noch Mamas Mahnungen: „Paß gut auf, damit du deinen Koffer nicht verwechselst!“ „Vergiß nichts im Bus!“ „Sei vorsichtig beim Aussteigen!“

Die freundlichen Erzieherinnen und Pionierleiter versuchen, die Kinder von den „häuslichen“ Gedanken loszureißen. Die Angekommenen werden in Gruppen aufgeteilt. Jedes Kind wird in sein Zimmer in die Wohnhäuschen gebracht, Freundschaften werden geschlossen. Und schon ruft der Koch zum Mittagessen. Es schmeckt großartig. Neben jedem Teller liegt eine Einladungskarte zu „Aljonuschkas“ Geburtstag. Das ist der große Geburtstag aller Kinder, die in der ersten Junihälfte geboren sind.

Am Abend wird schon niemand mehr Heimweh haben. Und dann kommen der „Russische Jahrmart“ und der Fußballwettkampf und viele lustige Feste.

L. RAIKOWSKAJA



UNSER BILD: So, jetzt sind wir da!

Temirtau

Heute — Internationaler Tag des Kindes

Im Namen der Zukunft der Erde

Vor beinahe drei Jahrzehnten wurde der internationale Kindertag eingeführt. Seitdem erhebt die ganze fortschrittliche Menschheit ihre Stimme für den Schutz der Zukunft des Planeten.

Die Kinder sind alle gleich, wenn sie zur Welt kommen. Sie sind hilflos und bedürftig unserer Schutzes. Die Kinder haben nur verschiedene Hautfarbe. Und unsere Pflicht, Pflicht der Erwachsenen, ist es sie zu schützen. Vor Krankheit und Hunger, vor Grausamkeit und Armut, vor Rechtslosigkeit und Ungerechtigkeit. Vor Sturzkampfflugzeugen, Bomben und dem schwarzen Atomtod. Die Kinder brauchen, um zu wachsen, Frieden auf Erden. Die Menschen brauchen, um Kinder zu erziehen, den Frieden.

Dem Kampf für den Frieden, den wir Sowjetmenschen unter der Leitung der vereinten Partei führen, schließen sich aktiv die Menschen der ganzen Erde an, besorgt um das Schicksal der Kinder, um den morgigen Tag. Wenn wir heute, im Jahr der

Annahme der neuen Verfassung der UdSSR und des Jubiläums der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, zurückblicken, sehen wir, wieviel für die Kinder, die einzig privilegierte „Klasse“ in unserem sozialistischen Staat getan worden ist. Das alles muß man sehen, sogar wenn ideologische Scheuklappen die Augen verhüllen, wie es bei unseren ideologischen Gegnern der Fall ist. Es ist unmöglich, unsere prächtigen Vorschuleinrichtungen zu übersehen, wo die Kinder unter ärztlicher Aufsicht gepflegt werden, wo die Grundlagen für die ideologische und künstlerische Entwicklung einer harmonischen Persönlichkeit geschaffen werden.

Der im allgemeinen vom Plenum des ZK der KPdSU gebilligte Entwurf der Verfassung der UdSSR verpflichtet, um die Erziehung der Kinder zu sorgen, sie zu würdigen Mitgliedern der sozialistischen Gesellschaft zu erziehen.

Mir als Jugendschriftsteller bereitet es besondere Freude zu

beobachten, wie sich die staatsbürgerlichen und moralischen Gefühle der heranwachsenden Generation gestalten. Um ihre Formung bemühen sich gemeinsam Familie und Schule, unsere Kinderliteratur, Kunst, Sport, unsere ganze Gesellschaft. Bei uns wurde eine Kinematographie eigens für Kinder und Jugendliche geschaffen. In unserem Land gibt es über 200 Jugendtheater. Die sowjetische Kinderliteratur, entstanden dank dem Großen Oktober, das sind Milliarden Bücher und Zeitschriften, ein wirksames Erziehungsmittel.

Die Partei schenkte der Kinderliteratur immer angespannte Aufmerksamkeit und hob ihre große Bedeutung in der gesellschaftlichen und moralischen Gestaltung der heranwachsenden Generation hervor. Im Beschluß des ZK der KPdSU über Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der sowjetischen Kinderliteratur wurden die Bedeutung unserer Literatur im kommunistischen Aufbau und ihre internationale Rolle hoch bewertet.

Das Leben schreitet vorwärts. Auch unsere Kinderliteratur steht nicht still. Unsere künstlerische Leninalma wird reicher, denn das Leben und der Kampf des großen Lenin für das Völkerglück waren und bleiben ein Muster für alle Generationen. Die sowjetischen Jugendschriftsteller arbeiten weiter am historisch-revolutionären Thema, am Thema der Aufarbeitung, indem sie den Jugendlichen die Schönheit und den Wert der Arbeiterbewegung aufzeigt, die Rolle der Arbeit in der Gestaltung der Innenwelt des Menschen. Unsere Bücher erziehen die Kinder im Geist des Patriotismus, Internationalismus und der Völkerverbrüderung. Die Bücher lehren Klassenloyalität mit den Werktätigen und Unversöhnlichkeit gegenüber den Feinden des Vaterlandes und den Klassenfeinden. Genosse L. I. Breschnew sagte, als er über die Kinderliteratur sprach, daß sie sich als nicht wegzudenkende Bestandteile der großen Sowjetliteratur entwick-

kelt. Diese hohe Einschätzung können wir durch die Schaffung neuer Werke rechtfertigen, die unsere heranwachsende Generation im Geist des hingebungsvollen Dienstes an der Sache des Kommunismus erziehen.

Den Internationalen Kindertag begehen wir in diesem Jahr in einer dankwürdigen Zeit. Die KPdSU, ihr Leninisches Zentralkomitee haben bedeutende Erfolge in der internationalen Entspannung, in der Festigung des Friedens und der Völkerversicherung erzielt. Und das bedeutet — im Schutz der Kinder unseres Planeten vor der Gefahr eines neuen Krieges.

Nicht einfach und nicht leicht haben wir alle das heutige friedliche und glückliche Leben für unsere Kinder erkämpft. Doch in der Welt verhalten die ideologischen Auseinandersetzungen nicht. Diesen müssen wir ständig eingedenk sein, besonders jetzt vor dem großen Fest der Menschen der ganzen Welt, vor dem 60. Jahrestag unserer Revolution.

Sergei MICHALKOW, Lenin- und Staatspreisträger der UdSSR, Held der sozialistischen Arbeit (TASS)

Neue Saison der Archäologen

Dutzende archäologische Expeditionen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und der Akademie der Unionrepubliken verließen in diesen Tagen ihre Winterquartiere und zogen nach Norden, Süden, Osten, Westen. Sie werden Ausgrabungen unternehmen, um die Wissenschaft mit neuen, zweifellos unikalischen Angaben über die fernere Vergangenheit zu bereichern, um Licht in bisher dunkle Seiten der Biographie der Menschheit zu bringen.

„Die neue Saison der sowjetischen Archäologen wird hoffentlich ebenso reich an interessanten Entdeckungen sein wie viele vorangegangene. Archäologische Ausgrabungen dauern oft Jahre und Jahrzehnte. So war es z. B. bei einer Expedition, die Otto Bader, Doktor der Geschichtswissenschaften leitete. Sie machte in der berühmten Höhle Kapowaja im Südrussland am Ufer des Balaia eine interessante Entdeckung. In dieser Höhle, deren Gänge und Säle in zwei Schichten übereinander gelegen sind, entdeckten die Archäologen Felszeichnungen von Mammuts, Nashörnern usw.“

Um diese uralten Muster der Wandmalerei zu bewahren, arbeiten neben den Archäologen auch Restauratoren in der Höhle. Die Resultate der Ausgrabungen der Höhle der Möglichkeit erhalten, auch die unterirdischen „Gemalderegale“ zu besichtigen.

Große Gelingen begleitete eine Expedition im Gebiet Omsk, wo eine prähistorische Siedlung mit Holzbauwerken freigelegt wurde. Im Inneren wurden Feuerstellen entdeckt, Fisch- und Tierknochen, mehr als 70 Tonnen an Keramik. In den Ufern unterirdischer Seen, die durch die Funde berichten von der Bronzezeit in Westsibirien.

Ein zahlreicher Forschertrupp wird in diesem Sommer das Studium der alten Kulturdenkmäler auf der Kriva und in anderen südlichen Gebieten der Ukraine fortsetzen. Viele Entdeckungen bringt die Erforschung der Denkmäler der antiken Zivilisation im Schwarzmeergebiet. In den vorjährigen Jahren wurde in der altpersischen Stadt Panagoria, auf der Halbinsel Taman, ein Stadtviertel freigelegt, das sich auf die Periode der ersten Antike, Mitte des VI. Jh. v. u. Z. bezieht. Zwischen den Häusern des Stadtviertels zieht sich ein Bürgersteig aus Marmor und Granit.

Die Ackerbauern sind den Mitarbeitern der rollenden Dienstleistungsstellen ihre Sorgerechte dankbar. Man kann sich beliebige Arbeitskleidung und auch einen neuen Gesellschaftsanzug bestellen, denn während der Feldarbeiten kommen die Landwirte in keinen Näheren umher, da haben sie wichtigere Sorgen.

Auch ein Friseur steht ihnen zu Dienst. In dieser Hitze läßt man sich gern die Haare schneiden.

Eines guten Rufs erfreuen sich im Kollektiv des Rayondienstleistungskombinats und bei den Mechanisatoren die Schneiderin Anna Arendt, die Rundfunkmechaniker Olga Ruf und Nikolai Gornjuk, der Armaturenbauarbeiter der Wagners Werkstatt Jakob Fröhner aus dem Dienstleistungskombinat Karabulak, der Fahrer der Wanderwerkstatt Joseph Fiell und der Annahmebeamte Refail Garajew aus der Vereinigung „Aktjubobbytobow“ u. a.

Sie bestellen keinen Acker, die Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre, sie sorgen aber um die Landwirte in den angestrengten Tagen der Feldarbeiten und steuern somit auch ihr Scherlein für die Jubiläumsernte bei.

J. HEITER

Ein besonderes Interesse rief bei den Archäologen die Bestattung einer reichen Amazonen, einer sarmatischen Frau, mit Pferd, Köcher, Pfeilen u. a. Waffen hervor. Der Hals der Frau war mit einer Grönwa (Halsband) aus einer Legierung von Gold und Silber mit Figuren von Raubtieren, die Handgelenke mit Spangelen aus Glasperlen geschmückt.

Die Forschungen erschlossen Schichten, die die Periode von der Steinzeit bis zum russischen Mittelalter umfassen.

Eines der wichtigsten Themen, an dem die Archäologen arbeiten, ist die Entstehung und die Entwicklung der altrussischen Kultur, die Erforschung der Geschichte der russischen Städte. Mehrere Expeditionen bereiten sich auf den Weg nach Susdal, Rjasan, Isborsk (Gebiet Pskow) vor.

Die vorjährigen Ausgrabungen in Isborsk zeigten, daß die ersten Holzhäuser hier bereits im X. Jh. gebaut wurden. Die Aus-

grabungen, die in Nowgorod zusammen mit den Wissenschaftlern der Moskauer Staatsuniversität geführt wurden, haben wieder Urkunden auf Bränerstände.

Der älteste Standort des Menschen der Steinzeit auf dem Territorium Mittelrusslands wurde von den Archäologen des Instituts der Akademie der Wissenschaften der Tadschikischen SSR entdeckt. Die Ausgrabungen verliefen im Pamir auf der Höhe von 4100 Metern über dem Meeresspiegel. Es wurden Pfeilspitzen aus Stein, Spuren von Feuersteinen gefunden. Man nimmt an, daß die Menschen im Mesolithikum den migrierenden Tieren in die Berge nachzogen.

In Grusien entdeckte eine archäologische Expedition Archäopolis, eine am Rand des Römischen Reiches gelegene Stadt, die seine Grenzen vor den Barbaren schützen sollte.

Nach mühsamer Arbeit wurde in Archäopolis ein typisches römisches Badehaus mit heißer, warmer und kalter Abzügen ausgegraben. Das Wasser aus einer heißen Schwefelquelle, wo sich die örtlichen Einwohner auch heute noch kurieren, fließt ins Badehaus durch Tonröhren, erwärmt es mit Keramikfeldchen ausgelegten Fußboden und die Heizkörper.

Im Institut für Archäologie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR schickt man hochinteressante Resultate der Ausgrabungen, die in Süd-, West- und Zentralkasachstan von Mitarbeitern des Instituts für Geschichte, Archäologie und Ethnographie der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR geführt wurden. Im Norden der Wüste Bukard-Dala wurde ein altes Zentrum der Metallverarbeitung entdeckt. Am rechten Ufer des Flusses Atassu wurden Kupfererschmelzöfen und Kupferschlacken gefunden.

Viel Interessantes erwartet man von der Fortsetzung der Ausgrabungen der alten Siedlung Otrar im Gebiet Tschirchik, wo früher die Reste von Hunderten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und eine Ethnographie mehr als 3000 Kupfer- und Silbermünzen, viel Tongeschirre, Möbilstücke von Handmühlen, Metallzerlegnisse Messer, Schein, Hüftsen, Pflegscheren — gefunden wurden.

In diesem Sommer sollen auch die Ruinen anderer alten Siedlungen in der Sandwüste Karakum, hundert Kilometer von der ukrainischen Stadt Chmelnyz in Turkmenien untersucht werden. Die Suche nach unikaligen Gesichtsdenkmalen wird fortgesetzt, um eine vollere Vorstellung vom Leben der Vorfahren der Menschen zu bekommen, die hier vor 35-40 Jahrhunderten lebten. Einige Expeditionen werden keine Schwierigkeiten und viel tiefer Reisen zu unternehmen brauchen, um an ihr Ziel zu gelangen. Sie werden... die Moskauer U-Bahn, die Straßenbahn und die Eisenbahn der Ausgrabungsstätten in Moskau selbst und seiner Umgebung zu fahren. Allein im Gebiet Moskau wurden auf der archaischen Karte etwa 70 neue Denkmäler des Neolithikums, der Bronze- und Eisenzeit und der slawischen Epoche vermerkt.

Interessante Funde wurden unweit des Kremls gemacht, in einem Graben, der im Spätmittelalter Sarjale, hier wurden z. B. die Reste alter Gefäße (ussada), Goldschmiede- und Kupferschmiedewerkstätten und Gerbereien gefunden. Neben der Georgi-Kirche steifen die Archäologen auf einen Silbermünzenschatz aus den XIV.-XV. Jahrhunderten. Andere Funde wurden neben den Palästen des Alten Englischen Hofes ermittelt. Viele Funde, die die Archäologen in Moskau entdeckten, werden im Museum für Geschichte und Rekonstruktion Moskaus ausgestellt.

Alexander SERBIN



Δ „Wie wäre das besser zu knipsen?“
 Δ „Das sind wir — Sweta, ich und Dimka.“
 Δ Kleiner Gernegroß
 Fotos: A. Felde und V. Krieger

Zahlen und Tatsachen

In den Vorschuleinrichtungen der UdSSR werden etwa 12 Millionen Kinder erzogen. Allein im Jahr 1976 wurden in der UdSSR Vorschuleinrichtungen für 540 000 Kinder ihrer Bestimmung übergeben.

Für die Kinder stehen die Türen von über 190 000 allgemeinbildenden Schulen und über 6 000 Kunst-, Musik-, choreographische Schulen offen. Allein im Jahr 1976 wurden neue Schulen für 1,5 Millionen Personen gebaut.

In der Sowjetunion gibt es etwa 200 Berufstheater im Land. Das ist beinahe die dritte Teil aller Theater des Landes. Alljährlich werden über 30 Millionen Zuschauer Bühnenaufführungen für Kinder und Jugendliche.

In verschiedenen Südländern und Dörfern des Landes funktionieren 4 400 Pionierpässe und -häuser. (TASS)

Kulturleben der Republik

Über Tapferkeit

Im Studio „Kasachfilm“ traf ein Telegramm ein: Die Verwaltung der Dokumentarstreifen des Staatlichen Komitees des Ministers der UdSSR für Filmkunst dankt der Aufnahmegruppe des Films „Harte Prüfung“ für den wahrheitsgetreuen Bericht über den Heldentum der Viehzüchter Kasachstans im vergangenen strengen Winter.

Die Schaffung dieses Filmberichts war alles andere als leicht. Zusammen mit dem Regisseur Oras Abschew, Volkskünstler der Kasachischen SSR, Staatspreisträger der Republik, filmten die Kameraleute unter schwierigsten Witterungsverhältnissen. Die Kameramänner arbeiteten sogar bei Sturmwinter.

Die Helden des Films sind Schäfer, Viehzüchter, Pferdehirten, Mechanisatoren der Viehfarmen, Fatma Kadryrbajewa, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, Komsojpräsentatorin, Delegierte des XXV. Parteitags der KPdSU, erlebte mit ihrer Herde Fröste von 43 Grad, Tagelang legte der Wind feinsten Schnee über den Boden. Der Oberhirt Sholmet Doldassanov, Held der sozialistischen Arbeit, aus dem Sowchos „Karkarinski“ und andere kämpften müde und standhaft gegen das Unwetter und siegten.

Der Film „Harte Prüfung“ wird bald auf der Leinwand erscheinen. (KasTAg)

Woche der Kinderfilme

In den Lichtspielhäusern von Petropawlowsk läuft die Woche der Kinderfilme. Ihr Anfang fiel mit dem Tag der Pioniere zusammen und ist dem 60. Jahrestag der Sowjetmacht gewidmet.

Die Kinder sehen Filme über den Bürgerkrieg, über die ersten Pionierorganisationen, über den

Fortbildungskurse beendet

In der Republikschule für Filmvorführer, in Zellinograd, hat eine Gruppe Filmvorführer einen Fortbildungslerngang durchgemacht. Zeugnisse erster Klasse erhielten Alexander Erlich, Galina Buchwal, aus dem Gebiet Kustanai, Ljubow Wassilow aus dem Neulandsowchos „Dalmi“, Gebiet Turgal, Amangeldy Dosow aus Pawlodar, Richard Hoog, Ljubow Ustmenko, Anna Preis aus dem Gebiet Zellinograd u. a.

Die Direktorin der Schule Jekaterina Denisjuk und die Kuratorin der Gruppe Ljubow Gorlenko haben den Abgängern ein herzliches Geleit.

„Alljährlich bilden wir in unserer Schule 200 Filmvorführer aus, die bei uns in der Regel laut Einweisungen aus den Sowchos lernen. Deshalb werden sie auch in ihren heimatischen Dörfern und -kulturhäusern arbeiten“, sagt J. Denisjuk. „Außerdem bilden sich alljährlich 50 Personen beruflich weiter. Oft sind es unsere ehemaligen Abgänger.“

Heinrich BERG

Versäumen Sie nicht, Ihr „FREUNDSCHAFT“-Abonnement für das 2. Halbjahr 1977 zu verlängern. Erinnern Sie bitte auch Ihre Nachbarn und Verwandten daran.

Bestellungen werden von allen „Sojuzspetschalt“- und Poststellen bis zum 15. Juni angenommen. (Index im Unionskatalog 65 414)
 Abonnementpreis für 6 Monate — 2 Rubel 64 Kopeken



Im Frühjahr, wenn die Saat in den Acker geblüht wird, ist es der sehlichste Wunsch eines jeden Ackerbauers, im Herbst eine reiche Ernte einzuheimen. Die Aussaalkampagne in den besten Terminen und guter Qualität durchzuführen — das waren die Hauptziele, die sich die Mechanisatoren unserer Republik gestellt hatten.

Die Grundzüge der neuen Ernte ist geschaffen. Im ersten Jahr des 10. Planjahres hatte man 12 Felder des Gütezeichens verliehen. Jetzt, wo der sozialistische Wettbewerb dem 60. Jahrestag des Großen Oktober folgt, soll die Zahl solcher Felder steigen.

R. NEUMANI
 Gebiet Sempalinsk

In den vordersten Reihen

In diesem Jahr begann die Arbeit der Mechanisatoren des Komsojlets Woldegar Widerspan aus dem Rodina-Kolchos, Rayon Kellerowka. Er ist das jüngste Mitglied in der einzigen und fleißigen Mechanisatorfamilie der Wirtschaft.

„Doch ist er nicht so unerfahren, wie sich mancher vorstellen könnte“, sagt der Mechanisator, Leninordensträger Andrei Bauer. Woldegar kam nach Absolvierung der ländlichen Berufsschule zu uns und darf auf gediegene theoretische Kenntnisse stolz sein. Was die Praxis anbelangt, so fehlt es dem jungen Ackerbauer nicht an Schaffenslust. Auch ist es unsere Lehrmeisterpflicht, aus ihm einen sachkundigen Fachmann heranzubilden.“

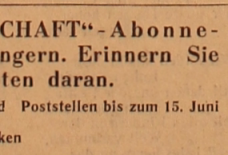
Woldegar Widerspan legte schon mehrere Berufsprüfungen ab: Er bewährte sich bei der Schneehäufung, Feuchtheitsbestimmung, stand jetzt auch bei der Frühjahrsaussaat bereit.

Die Frühjahrsaussaat wurde in

MOSKAU. Im Künstlerischen Akademischen „Maxim-Gorki-Theater der UdSSR“ fand die Premiere der Bühnenaufführung „Selten aus Tschechoslowakei“ statt, die sechs Einakter umfasst.

Die Regie besorgt J. Radomyslenski.

UNSER BILD: Helden der Bühnenaufführung
 Foto: TASS



Dienste für die Landwirte

Einzelne Kollektiv des Rayondienstleistungskombinats und bei den Mechanisatoren die Schneiderin Anna Arendt, die Rundfunkmechaniker Olga Ruf und Nikolai Gornjuk, der Armaturenbauarbeiter der Wagners Werkstatt Jakob Fröhner aus dem Dienstleistungskombinat Karabulak, der Fahrer der Wanderwerkstatt Joseph Fiell und der Annahmebeamte Refail Garajew aus der Vereinigung „Aktjubobbytobow“ u. a.

Sie bestellen keinen Acker, die Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre, sie sorgen aber um die Landwirte in den angestrengten Tagen der Feldarbeiten und steuern somit auch ihr Scherlein für die Jubiläumsernte bei.

J. HEITER

Für die Bergwerker

In der größten Abbaustätte des Bergbauers der Bergbauverwaltung Atassu wurde eine Betriebsküche untertage eröffnet. Im Felsgestein ausgehauen, bietet sie den Grubenarbeitern ein Hauptmahl von Bequemlichkeiten. Der Speisesaal ist geschmackvoll eingerichtet, mit modernen Möbeln, Klängen aus der Unterwelt. Die Speisen werden in Thermogefäßen hierher gebracht.

A. TISCHLER



Redaktionskollektiv

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

KORRESPONDENTENBÜROS:

Alma-Ata — Sharokov-Straße 93, Wohnung 46.
 Dshambul — Kommunisticheskaja-Straße 171, Wohnung 80.
 Karaganda — Mikrorayon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211.